

Österreichische Ludwig-Stiftung

Beside, not infinite

Research Season 2025/26

Veranstaltungen, Stipendium, Publikation

Beside is an interesting preposition [...]; a number of elements may lie alongside one another, though not an infinity of them. [...] *Beside* comprises a wide range of desiring, identifying, representing, repelling, paralleling, differentiating, rivaling, leaning, twisting, mimicking, withdrawing, attracting, aggressing, warping, and other relations.¹

Eve Kosofsky Sedgwick

„Beside, not infinite“ verknüpft sieben künstlerische Arbeiten – von den späten 1960er Jahren bis in die Gegenwart – aus den Sammlungsbeständen der Österreichischen Ludwig-Stiftung. Diese wurden im Laufe der letzten zehn Jahre von der Stiftung auf Vorschlag der vier österreichischen Bundesmuseen Albertina, Belvedere, MAK und mumok angekauft und deren öffentlichen Sammlungen als Dauer-leihgaben zur Verfügung gestellt. Die für die Research Season ausgewählten Werke von Yto Barrada, Rosemarie Castoro, Sonia Gomes, Jann Haworth, Lee Lozano, Julie Mehretu und Ingrid Wiener fungieren als materielle und diskursive Knotenpunkte, die den wissenschaftlichen Austausch, den „Beside, not infinite“ initiieren möchte, in den Sammlungsbeständen verorten. Es soll ebenso die Möglichkeit eröffnet werden, die Sammlung im Kontext gegenwärtiger Debatten über künstlerische Praktiken und aktueller (kunst-)wissenschaftlicher Diskurse neu zu betrachten.

Die Auswahl setzt bei Arbeiten der späten 1960er und 70er Jahre an (Rosemarie Castoro, Jann Haworth, Lee Lozano) und spannt den Bogen zu Werken, die in den 2010er und 20er Jahren entstanden sind (Yto Barrada, Sonia Gomes, Julie Mehretu, Ingrid Wiener). Es sind Arbeiten von sieben Künstlerinnen verschiedener Generationen und Herkunft, in deren künstlerischer Praxis unterschiedliche Medien und Materialien zum Einsatz kommen. Rosemarie Castoros (1939–2015) körperbezogene, skulpturale Arbeit *Land of Lashes* (1976) und das ebenfalls für die Sammlung angekaufte Pendant *Land of Lads* (1975) stehen in Bezug zum amerikanischen Minimalismus. Lee Lozanos (1930–99) unbetitelte abstrakte Malerei in der Sammlung

¹ Eve Kosofsky Sedgwick, *Touching Feeling: Affect, Pedagogy, Performativity*, Durham/London: Duke University Press, 2003, S.8.

entstand etwa zeitgleich mit ihren bekannten malerischen Arbeiten der *Waves*-Serie (1967–69) und wenige Jahre vor dem als konzeptuelles *Dropout Piece* betitelten Rückzug 1970 aus der (New Yorker) Kunstszene. Jann Haworth (*1942) schuf ihre *soft sculptures*, zu der auch *Snake Lady* (1969–71) in den Sammlungsbeständen zählt, im Umfeld der britischen Pop Art. Ingrid Wieners (*1942) Arbeit *Norden* (2010–12) umfasst neben einem zwölf-teiligen Gobelin – jener textilen Technik, die ihre künstlerische Praxis seit den 1970er Jahren bestimmt – auch gefundene Objekte, die in Zusammenhang mit der Produktion der Arbeit und dem künstlerischen Austausch stehen. *Norden* nimmt konkret Bezug auf den kanadischen Nordwesten, wo die österreichische Künstlerin ab 1985 für etwa dreißig Jahre lebte. Für ihre beiden in der Sammlung befindlichen Skulpturen verwendete die brasilianische Künstlerin Sonia Gomes (*1948) getragene und dekonstruierte Kleidungsstücke aus denen sie verknötete und vernähte Textilobjekte fertigte. Yto Barradas (*1971) Film *Tree Identification for Beginners* (2017) nimmt Bezug auf die Reise ihrer marokkanischen Mutter in die USA Mitte der 1960er Jahre im Rahmen des von der amerikanischen Regierung finanzierten „African Youth Leadership Program“. Barrada verknüpft dabei biografische Erzählungen und Verweise auf zeitpolitische Entwicklungen mit der Formensprache und Farbpalette von Spielmaterialien aus der Montessoripädagogik. Für ihre großformatige, technisch komplexe Druckgrafik *Epigraph, Damascus* (2016) überlagert die US-amerikanische Malerin Julie Mehretu (*1970) Fragmente von architektonischen Darstellungen der syrischen Hauptstadt Damaskus mit einem dichten Netz abstrakter Strichzeichnungen.

Die sieben künstlerischen Arbeiten der Sammlung stehen im Sinne des titelgebenden Zitats „nebeneinander“; sie gehen im Rahmen des Projekts Verbindungen ein, öffnen sich ebenso zu weiteren Werken in den Sammlungsbeständen, wie zu künstlerischen Arbeiten außerhalb der Sammlung, theoretischen Fragestellungen, Künstler:innen, Kurator:innen und Wissenschaftler:innen und deren Praxis und Forschung. Inhalte des Projekts sollen im Prozess des kollektiven Austausches entstehen. „Beside, not infinite“ ist als Research Season konzipiert, im Rahmen derer diverse Veranstaltungen – wie etwa Künstler:innengespräche, Workshops oder eine Tagung – im Herbst 2025 stattfinden, die in einer abschließenden Publikation zusammengefasst werden. Zusätzlich zu dem Austausch mit den vier Museen, lädt die Österreichische Ludwig-Stiftung für die inhaltliche Planung eine Advisory Group ein, eine Gruppe von internationalen Wissenschaftler:innen und Autor:innen, die im Bereich der zeitgenössischen Kunst und künstlerischer Praktiken der 1960er und 70er Jahre tätig sind und aus ihrer eigenen Praxis Ideen und Impulse in das Projekt miteinbringen. Zudem soll ein Reise- und Recherchestipendium, das die Stiftung 2025 vergibt, eine inhaltliche Erweiterung des Projekts ermöglichen. Im Laufe des Jahres 2025 werden unterschiedliche Autor:innen zu den sieben Arbeiten der Sammlung, die „Beside, not infinite“ miteinander verknüpft, Texte erarbeiten, die im Rahmen der neu initiierten Reihe „Collection Notes“ auf der Website der Österreichischen Ludwig-Stiftung frei zur Verfügung gestellt werden.

Ausgewählte Arbeiten der Sammlung:

Yto Barrada, *Tree Identification for Beginners*, 2017 (mumok)
Rosemarie Castoro, *Land of Lashes*, 1976 (MAK)
Sonia Gomes, *Casa alugada (Entre Pérola e Vergalhão series)*, 2022 (MAK)
Jann Haworth, *Snake Lady*, 1969–71 (mumok)
Lee Lozano, *Ohne Titel*, 1967 (mumok)
Julie Mehretu, *Epigraph, Damascus*, 2016 (Albertina)
Ingrid Wiener, *Norden*, 2010–12 (Belvedere)

Advisory Group

Jo Applin, Walter H. Annenberg Professor in the History of Art, The Courtauld Institute of Art, London
Ana Gonçalves Magalhães, Professor of Art History; Direktorin, Museum of Contemporary Art, University of São Paulo
Christian Lclair, Chefredakteur, *Texte zur Kunst*, Berlin
Tina Post, Assistant Professor, Department of English, University of Chicago
Barbara Reisinger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Kunstgeschichte, Universität Stuttgart
Mike Sperlinger, Head of Programme, Office for Contemporary Art, Oslo
Alena Williams, Assistant Professor, Department of Visual Arts, University of California, San Diego

Konzept: Bettina Brunner, wissenschaftliche Geschäftsführerin, Österreichische Ludwig-Stiftung

Zur Geschichte der Österreichischen Ludwig-Stiftung:

Die Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft wurde 1981 unter Einbringung von 128 künstlerischen Arbeiten aus der Sammlung von Peter und Irene Ludwig gegründet, mit dem Ziel internationaler zeitgenössischer Kunst in Österreich zu vermehrter Sichtbarkeit zu verhelfen. Schenkungen diverser Herkunft sowie 1991 die Einbringung weiterer 100 Kunstwerke des deutschen Sammlerehepaars ergänzten den Kern der Sammlungsbestände, der vor allem amerikanische und europäische Kunst der 1960er und 1970er Jahre umfasst. Bis 2010 wurde die Österreichische Ludwig-Stiftung zudem durch regelmäßige finanzielle Leistungen der Republik Österreich unterstützt. Um an aktuelle Tendenzen anzuknüpfen, werden die Bestände bis heute durch regelmäßige Ankäufe auf Vorschlag der vier österreichischen Bundesmuseen Albertina, Österreichische Galerie Belvedere, MAK – Museum für Angewandte Kunst und mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien erweitert und diesen als Dauerleihgaben übergeben. Gegenwärtig umfasst die Sammlung der Österreichischen Ludwig-Stiftung an die 1000 künstlerische Arbeiten, die sich etwa zur Hälfte im mumok befinden.